

Deutschland.

Berlin, 17. Februar. Aus Altenhof und Altona ist folgende Zuschrift an den Königl. Präsidenten des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Bismarck-Schönhausen übersandt worden:

Hochgeehrter Herr Minister-Präsident! Hochgeborener Herr Graf! Ew. Excellenz sind — wir hegen darüber keinen Zweifel — nicht weniger wie wir von den unberechenbaren Nachtheilen durchdrungen, welche die gegenwärtige Uebergangsperiode, im völligen Gegensatz zu den wohlmeinenden Absichten der hohen Mächte, welche die Gasteiner Konvention abgeschlossen haben, für die Herzogthümer Schleswig-Holstein nach sich zieht. Wenn dieselbe über gewisse Grenzen hinaus fortbauern sollte, so könnte sie die ganze Zukunft unseres Vaterlandes gefährden. Sie ist in Holstein von Umständen begleitet, die mit einem gesicherten und geordneten Zustand der Dinge unvereinbar sind und deren längeres Fortbestehen das Land nach und nach vollständig demoralisiren würde. Wir brauchen diese Umstände nicht näher zu entwickeln. Sie sind Ew. Excellenz genugsam bekannt — Hochdieselben werden die Bedeutung und die Tragweite von Agitationen vollkommen ermessen, deren ausgesprochener Zweck als eine sowohl rechtliche wie moralische Unmöglichkeit erscheint, die aber in Wirklichkeit auch anderen Zwecken, als den angegebenen, nicht fremd sind, und die jedenfalls dazu beitragen, den gesunden Sinn der Bevölkerung und ihr Urtheil über ihre heiligsten Interessen zu verwirren. Wir haben es den augenblicklichen Verhältnissen nicht angemessen finden können, in zahlreicher Versammlung die hier ange deuteten Uebelstände zur Sprache zu bringen, und eine öffentliche Kundgebung im Sinne der wahrhaftig höchsten Interessen der Herzogthümer zu veranlassen. Wir Endesunterschiedenen haben aber, im Vertrauen auf Ew. Excellenz bewährtes tiefes Verständnis der wahren Bedürfnisse der Länder und Völker, auf deren Schicksal einen hohen Einfluss auszuüben Sie berufen sind, beschlossen, Hochhero gütige Vermittelung ganz gehorsamst in Anspruch zu nehmen, um den ehrerbietigen Ausdruck unserer Gefühle zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs zu bringen. Wir sprechen es unumwunden aus, daß wir das Wohl und das Heil unseres Vaterlandes nur in dessen Vereinigung mit der preussischen Monarchie erblicken können, und vertrauen ganz der Weisheit Sr. Majestät des Königs, daß Allerhöchstdieselben die dahin führenden Schritte zu erwählen wissen, wie auch den demnächst unter Seinem Scepter verbundenen Ländern ihre eigenthümlichen Einrichtungen, soweit diese sich mit dem Gemeinwohl vereinigen lassen, erhalten werden. Möge dies ersehnte Ziel bald — sobald die Umstände es irgend zulassen — erreicht werden! Das ist unser innigster Wunsch, auf daß der jetzige Zustand der Ungewißheit und Schwankung dem Lande nicht immer tiefere Wunden schlage! Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung unserer ausgezeichnetsten und aufrichtigsten Hochachtung.

Altenhof und Altona, 23. Januar 1866.
Echeel-Plessen. E. Graf v. Reventlow auf Altenhof und Glasau.
Reventlow-Criminil auf Emsendorf. Hennig Otto v. Ahlefeld auf
Lindau und Königsforde. Graf Broerdorf-Ahlefeld auf Ascheberg.
Th. Graf Reventlow auf Zersted und Stegen. G. v. Cronstern
auf Rehnten-Marutendorf und Hohenjägerlen. Adolph Blome auf
Heiligenstedten. Graf Platen auf Eaden. Graf Schimmelmann
auf Langstedt. Graf Baudissin auf Borstel. von Buchwaldt auf
Pronstorf. H. v. Hollen auf Schönweide und Götz. H. v. Buch-
waldt auf Helmstorf. D. Graf v. Blome auf Salzan. v. Leve-
pow auf Putlos, Ehlerstorf und Schönhausen. v. Mermer-Sal-
bern auf Schierensee und Annenhof. Graf Hahn auf Neuhaus.
Graf E. Schimmelmann auf Ahrensburg.

Frankfurt a. M., 15. Februar. Der Karneval zieht sich wieder an seine Quelle zurück, in den Schooß der katholischen Städte, und in gewissem Sinne werden diese nächstens nicht mehr in Italien zu finden sein, sondern eher irgendwo anderwärts. Hier in Frankfurt sah man ein paar Kinder in schmutzigem Kostüme über die Straße ziehen, in Heidelberg hatten etliche Studenten ihre Hunde maskirt; aber in Mainz und in Köln trieben die Leute die Faschings-Saturnalien und den tolerirten Witz, wie im 15. Jahrhundert.

Wien. Ueber die Defraudation bei der österreichischen Kreditbank meldet die „Wt.- und H.-Z.“ vom 15. d. M.: Ein junger Beamter, Maril, seit 1857 im Dienst der Kreditbank, hat sich auf noch nicht aufgeklärte Weise etwa 350—450,000 Gulden anzu eignen gewußt, um sie zu verspielen. Der Verlust ist rasch gedeckt worden, die Verwaltungsräthe haben mit einem Theil des Gewinnes, den sie durch ihre Verkäufe an der Börse realisirten, das gute Herz ein Pfaster auf das Bewußtsein legen lassen und für den „armen jungen Mann“ freiwillig bezahlt, was sie sonst, wegen Jahre lang vernachlässigter Kontrolle, unfreiwillig würden haben bezahlen müssen. Auf diesem Wege und unter dem Einfluß solcher Ueberlegungen sind 300,000 Gulden gedeckt, den Rest mögen die Aktionäre mit dem Uebrigem tragen. Der Unterschleif ist in der Weise begangen worden, daß der junge Mann, den es vielleicht nur gelüsten mochte, schnell Verwaltungsrath zu werden, Effekten-Depotscheine verkaufte und den Erlös in die Lotterie setzte. Diese Manipulation scheint eine Reihe von vier oder fünf Jahren gewährt zu haben. Seitdem sind natürlich eben so viel Bilanzen aufgemacht worden, und nun will der Finanzminister nicht jede Bilanz, die der verehrliche Verwaltungsrath ihm vorlegt, sofort für richtig anerkennen! Morgen ist Generalversammlung, möglicherweise haben bis dahin die guten Aktionäre schon Alles vergessen und ersuchen die sechzehn Herren, die auf das Beto des Grafen Larisch so rasch von den Stühlen gesprungen waren, sich doch wieder darauf niederzulassen.

Ausland.

Paris, 15. Februar. In Florenz scheint man etwas unangenehm berührt durch die Verbungen, welche in Frankreich für die päpstliche Armee gestattet worden. General Lamarmora soll Herrn v. Malaret gegenüber sein lebhaftes Bedauern darüber ausgedrückt haben, daß Frankreich diese Verbungen gestatte, die seiner Ansicht nach im Widerspruch mit der September-Konvention und dem Prinzip der Nicht-Intervention ständen. Der französische Gesandte versprach zwar, seiner Regierung hiervon Mittheilung zu machen, beilegte sich aber sofort, seinerseits zu erklären, daß Frankreich sich ausdrücklich vollständige Freiheit des Handelns vorbehalten, und fügte hinzu, daß im Uebrigen schon demnächst Herr Rouher vor den Kammern klar und deutlich die Auffassungsweise der kaiserlichen Regierung bezüglich der römischen Frage darlegen werde, wie dies ja in Wahrheit seitdem auch geschehen!

Heute war ausnahmsweise Ministerrath in den Tuilerien. Wichtige äußere Angelegenheiten sollen dort zur Sprache gekommen sein. Die Debatten hatten keinen Bezug auf Amerika. Man erwartet von dort erst am 25. Februar nähere Nachrichten über die Verhandlungen, die vom 1. bis 10. Februar in Betreff Mexiko's zwischen Moniholon und der amerikanischen Regierung stattgefunden haben müssen. In den offiziellen Kreisen ist man nicht ohne Unruhe in Betreff der Antwort, welche das Washingtoner Kabinet ertheilen wird. Es scheint, daß die Bedingungen, unter welchen Frankreich Mexiko zu räumen die Absicht hat, in Washington nicht gefallen, und ist nicht unmöglich, daß man von dort plötzlich eine Art von Ultimatum erlasse, worin der sofortige Abzug der Franzosen verlangt werde.

Am letzten Dienstag dinirten der Kaiser, die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin zu Hohenzollern beim General Fleury, dem Oberst-Jägermeister des Kaisers. Nach dem Diner war großer Empfang; ungefähr 400 Personen waren geladen worden. Geoffroy und Fräulein Pierson führten eine Komödie auf. Dann fand ein Kinderball Statt, der zu Ehren des kaiserlichen Prinzen angeordnet war. Nachdem sich derselbe mit seinen Spielfamraden entfernt hatte, erschien die famose Theresia, die Sängerin des Café Alcazar, und trug sieben Lieder vor. Die Fürstin Metternich hat bekanntlich eines Tages vor dem Hofe die Theresia dargestellt; es war nicht in Compagnie, sondern in den Tuilerien, aber sie erreichte nicht ihre Lehrerin, und der Kaiser soll ganz entzückt von der Theresia in natura gewesen sein. Er klatschte ihr so vollständig Beifall, wie die Kaiserin, die Corodas des Faubourg Poissonnière, und hatte dazu das Vergnügen, sie zwei Mal persönlich beglückwünschen zu können. General Fleury war überfellig, seinem Kaiser einen so angenehmen Abend bereitet zu haben, und nach dem Kongerte stürzte er zur Theresia, die, nachdem sie sonst für ein gutes Souper oder sonstige Kleinigkeiten ihre Anbeter zu ergötzen pflegte, jetzt ihre 200,000 Franken per Jahr verdient, um ihr für ihre Leistungen zu danken. „Sie haben“, so sagte Fleury zur Theresia, einen ungewöhnlichen Erfolg gehabt. Der Kaiser hat, als er Sie hörte, in einer Stunde mehr gelacht, als sonst in einem Jahre.“ Theresia trat hierauf am Faschings-Dienstag etwas weniger gewöhnlich auf und sie sang etwas weniger anzügliche Lieder, aber doch das „Rien n'est sacré pour un Sapeur“ und dergleichen mehr. Die „Theresia“ gilt jetzt natürlich quasihoffähig.

Der Moniteur hat Nachrichten aus Hongkong vom 1. Januar, denen zufolge der Aufstand in dem Norden von China noch lange nicht unterdrückt ist. Die Provinzen Sang-tong, Honan, Tscheli, Kiang-Si, Huppeh, So-Kiang, Sutscheu, Kuang-Si und Kanton sind theilweise von den Banden dieser Uebelthäter verheert worden. Die Taipings bilden, mit Einschluß der Weiber und Kinder, eine Masse von 100,000 Personen, von denen kaum 20,000 waffenfähig sind, und konnten sie bis jetzt noch nicht unterworfen worden. Die Rebellen von Sang-tong wußten den Truppen Tseng-two-san's, denen sie in geordneter Schlacht nicht hätten widerstehen können, zu entzischen. Sie sind jetzt, nördlich vom Gelben Flusse, im Honan, wo sie in einer starken Stellung Winterquartier bezogen haben. Der Gouverneur von Kiang-Nan mußte einige Truppen von Nanjing heranziehen, um, wenn möglich, den Marsch der Insurgenten nach dem Süden aufzuhalten. Alle anässigen Fremden bedauern sehr lebhaft, daß die Kaiserlichen die europäischen Offiziere, die unter Gordon gebient, nicht beibehalten haben. Durch ihren Muth und ihre Geschicklichkeit wären sie schon längst der Taipings, Mienfais, Mohamedaner und wie diese Räuberschaaren alle heißen, Herr geworden. Trotz der anerkannterwerthen Thätigkeit der Kreuzer werden die Küsten durch die Seeräuber noch sehr unsicher gemacht. Beinahe täglich nehmen oder zerstören die Kanonenboote einige mit Feuerschiffen und zahlreichen Mannschaften ausgestattete Dschunken. Mit genauerer Kenntniß der Küste und der verschiedenen Ankerplätze wird auch diese Gefahr abnehmen. Die französische Admiralität läßt Aufnahmen der chinesischen Küste anstellen, eben so ist von Seiten der englischen Marine Kapitän Wilks nach vierjähriger Arbeit mit der ihm übertragenen Aufgabe fertig geworden. Er hat den vollständigen Plan der Küste und der Häfen China's, den südlichen Theil von Korea, so wie die Insel Formosa mit ihren Bänken aufgenommen. Das Innere dieser Insel wird gegenwärtig von zwei englischen Reisenden durchforscht. Am 3. Dezember wurde der Chirurg des vor Hankao liegenden französischen Kanonenbootes mit einem seiner Landleute auf einem Spaziergange von einer Anzahl Chinesen ohne alle Veranlassung überfallen und schwer mißhandelt. Der französische Chirurg wurde sogar von den Angreifern in der Gefangenschaft zurückgehalten. Der französische Konsul begab sich sofort mit 50 Leuten des Kanonenbootes nach dem Gefängnisse, befreite den Offizier und nahm vier Chinesen mit fort. Am fol-

genden Tage trat auf Verlangen des Konsuls das Gericht zusammen und verurtheilte zwei der Delinquenten zur Bastonnade, welche sofort an ihnen öffentlich vollzogen ward. Die beiden anderen, welche Mandarinenrang haben, befinden sich, bis der Hof von Peking ihre Absetzung verfügt haben wird, als Gefangene an Bord des Kanonenbootes. Die übrigen Konsuln und die anässigen Ausländer haben das energische Auftreten des französischen Konsuls sehr gebilligt und unterstützt.

London, 14. Februar. Der Zufall hat heute den Acker-mittwoch und den Valentinstag, somit Leid und Lust, zusammengeführt. Letzterer wird gewissenhafter als jener beobachtet und die Regierung hat wie immer an diesem Tage eine Menge Hilfsarbeiter anstellen müssen, damit die Post ihrer Schulpflicht nachkommen und die Hunderttausende von Valentinsbriefen abliefern können, die heute durch Stadt und Land verandt werden.

Florenz, 12. Februar. Die Alpenbahn-Kommission hat nun endlich ihre letzte Sitzung gehalten und ihren Beschluß gefaßt. Die drei Unter-Kommissionen, welche mit der Untersuchung der Verhältnisse des Transit Handels, des internationalen und speziell italienischen Handels betraut waren, hatten sich in dieser Sitzung vereint, und das Resultat derselben war, daß von 14 Stimmen der St. Gotthard 11 und der Splügen 3 erhielt. Die Regierung wird demgemäß dem Parlamente die nöthigen Vorlagen machen, dagegen eine weitere Diskussion der technischen Frage Seitens der Kammer nicht annehmen.

Die Droschkentischer in Neapel wollen nicht fahren, weil der Gemeinderath beschlossen hat, daß diese Herren, um anständig und sauberer zu erscheinen, eine Uniform tragen und sich größerer Aufsicht unterwerfen sollen.

Der Prinz Napoleon traf am 15. Febr. in Mailand ein. **Griechenland.** Die Levante-post bringt Nachrichten aus Athen vom 10. d. Ein neues Ministerium war dafelbst in Folge der vom König unerwartet beschlossenen Kammervertagung definitiv gebildet worden. In einem Cirkular der Schutzmächte an ihre Gesandten in Athen wird damit gedroht, daß, falls sich die Parteien zur Regelung der Finanzen und Herstellung der Ruhe nicht einigen, wirksamere Maßregeln getroffen werden sollen.

Athen, 3. Februar. Die Deputirtenkammer, die durch königliche Ordonnanz zu außerordentlicher Sitzung einberufen worden zur Annahme oder Verwerfung des Vertrages über die Aus-trochnung des Kopais-See's und zur Votirung des Ausfuhrzolls der aus den Schlachten des Laurions gemauenen Produkte, hat sich Eiligeres zu thun gehabt, als nach der Präsidentenwahl sich selbst eine Entschädigung für Reisen und Zeitverlust zu votiren im Betrage von 1500 Drachmen für den Leib, um nicht zu sagen: für den Kopf. Die Minister verweigern aber diesem Beschlusse ihre Unterschrift, ohne welche er dem Könige nicht vorgelegt werden kann, und ohne diese Sanction hat er nicht Gesetzeskraft und kann die Summe nicht ausbezahlt werden. Heute ist nun durch königliche Ordonnanz die Kammer wieder geschlossen worden. Als der Finanz-Minister mit dieser Nachricht in den Saal trat, standen alle Deputirten auf und entfernten sich, ohne das Sitzungs-Protokoll zu unterschreiben. Es herrscht große Aufregung in der Stadt. Die Minister selbst scheinen keine Kenntniß davon vorher gehabt zu haben, selbst Komunduros war davon überrascht.

Aus Polen, 10. Februar. Seit einigen Tagen sieht man hier und da auf den Chaussees und Landstraßen marschirende Truppen, aber keine politische Veranlassung zu diesem Regem und Treiben liegt vor, sondern nur einfach ein Wechsel der Kantori-rungs-Quartiere, um ein Fraternisiren der Soldaten mit den Einwohnern möglichst zu verhindern. Der russische Soldat ist übrigens an solche Kreuz- und Quermärsche gewöhnt; denn auch in Rußland selbst und wo man die unter hiesigen Umständen vielleicht nicht unbegründete Besorgniß gar nicht nöthig hat, läßt man die Truppen nie gern lange müßig an einer Stelle, sondern läßt sie häufig die Garnisonen wechseln und oft weite Märsche der Uebung wegen machen. Deshalb ist auch der russische Soldat immer marschfertig und ohne jede Vorkehrung kann ein ganzes Chor in einer halben Stunde schon auf dem Marsch nach dem entgegengesetzten Ende des Reichs begriffen sein. Ein Fourierwesen existirt nicht, und da die Truppen keine Naturalversorgung erhalten, sondern Lebensmittel, Kessel und andere Koch-Apparate stets mit sich führen, wozu jede Kompagnie ihr eigenes Gespann besitzt, so bedarf es auch keiner Vorausbestellung der Quartiere. Wo der Soldat auf dem Marsche hinkommt, ist er zu Hause, und da er von der Bevölkerung nichts zu verlangen hat und außer Obdach in einem Stalle oder einer Scheune auch nichts verlangt, so ist solcher Marsch für Niemanden eine Last, vielmehr eher eine gute Gelegenheit zum Absatz von Erzeugnissen. Jede Kompagnie hat gute selbstgewählte Dekonomen bei sich, denen der Ankauf von Lebensmitteln und Verpflegungsbedürfnissen obliegt, und so ist denn, wo eine Kompagnie hält, auch gleich ein Markt fertig. Einzelne kleinere Abtheilungen führen stets auf 2 bis 3 Tage Mundvorrath in Broddenteln mit sich. In den letzten 4 Wochen sind viele neue Truppen-Abtheilungen aus Rußland in Polen eingerückt und sollen noch andere nachkommen.

Aegypten. Dr. Bese, von welchem ein Schreiben aus Massana vom 18. Januar eingetroffen ist, erwähnt auch eines blutigen Vorfalles, der sich in der ägyptischen Provinz Saka begeben hat. Vor ungefähr 6 Monaten brachen die dort stehenden, ungefähr 4000 Mann zählenden Negertruppen in Empörung aus, theils weil ihnen ihr Sold nicht ausbezahlt wurde und theils weil die ägyptische Regierung angeblich die Absicht hatte, viele von ihnen nach Mexiko zu senden. Nach zwei Monaten wurden die Meuterer durch Truppenübermacht bezwungen. Die ägyptische Regierung ließ den Befehl ergehen, daß die Meuterer decimirt werden sollten,

Newyork, 1. Februar. Es ist jezt auch die Korrespondenz zwischen dem nordamerikanischen General Weigel und dem merikanischen General Mejia über die Einnahme von Bagdad veröffentlicht worden. General Weigel erklärt, daß er 300 Mann auf das Verlangen Esobedos aus reiner Humanität und nicht damit sie der einen oder der andern Partei dienen sollten, nach Bagdad geschickt habe. Darauf antwortete General Mejia kurz und trocken, daß er seiner Regierung über Alles, was sich in Bagdad begeben hat, Bericht erstattet habe. Ehe der französische Flottenbefehlshaber nach Veracruz absegelte erhob er Protest gegen den Einfall amerikanischer Soldaten in Meriko. General Sheridan hat in Folge der Weisungen, die er aus Washington erhalten hat, den Auswanderern verboten, von New-Orleans nach Meriko zu gehen. Der Präsident Johnson hat dem Senate die von ihm selbst getheilte Ansicht Mr. Stantons mitgetheilt, daß es dem Staatsinteresse nicht förderlich sein würde, dem Kongreß die Briefe des Generals Sheridan und anderer Bundes-Offiziere vorzulegen, die sich auf die Lage der Dinge an der südlichen Grenze und namentlich auf Neutralitätsverletzungen von Seiten der auf dem rechten (merikanischen) Ufer des Rio Grande stehenden Armee beziehen.

Mexiko. Ein Newyorker Telegramm meldet: Die angesehensten Kaufleute der mexikanischen Stadt Matamoros, heimische und fremde, haben einen Protest gegen das Verfahren der nordamerikanischen Bundesbehörden in Texas unterzeichnet, worin letzteren die Hauptschuld an den vorgefallenen Ereignissen beigemessen wird. Die Konsuln Frankreichs, Spaniens und Preußens geben dazu ihre Ansicht ab, daß der Protest stichhaltig sei.

Pommern.

— Der Verkauf des Etablissements „Tivoli“ bestätigt sich nicht.

beurlaubten Offizieren der Kavall. 1. Aufg. 2. Bat. (Stettin) 1. Garde-Landw.-Reg. übergetreten. v. List Hauptm. u. Komp.-Chef vom 7. pomm. Inf.-Reg. Nr. 54, als Major mit Pens. und der Unif. d. 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, Dondorff, Port.-Führ. vom 5. pomm. Inf.-Reg. Nr. 42, der Abschied bewilligt. Schiffmann, Prem.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Reg. Nr. 2, Hepfe, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Reg. Nr. 14, beiden mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde. Schmidt I., Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Reg. Nr. 2, diesem behufs seines Uebertritts in das herzgl. anhaltische Bundes-Kontingent, Haesner, Pr.-Lt. v. 2. Aufg. 1. Bat. (Gnesen) 3. pomm. Reg. Nr. 14, Beck, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Reg. Nr. 14. Dehmigke, Sek.-Lt. v. d. Kav. 1. Aufg. 3. Bat. (Neustettin) 4. pomm. Reg. Nr. 21, der Abschied bewilligt. Pomplun, Zahlmeister beim 2. Bat. 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, zum pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt.

Roslin, 16. Februar. Aus Koppalin bei Oßeden im Lauenburger Kreise hören wir von folgendem, durch unvorsichtiges Umgehen mit Spiritus herbeigeführten Unglücksfall. Der Eigenthümer Nowitzki betrieb einen heimlichen Handel mit Spiritus und hatte am 6. d. Mts. Abends ein Faß erhalten. Seine Frau, welche ihrer Niederkunft in nächster Zeit entgegen sah, nahm dasselbe während der Abwesenheit ihres Mannes in ihrer Wohnstube in Empfang. Um sich zu überzeugen, ob das Faß auch voll sei, leuchtete sie mit einem Lichte hinein. Dabei entzündete sich der Spiritus; die Frau stieß in ihrem Schreck den Pfosten in das brennende Spundloch und es explodirte nunmehr der Spiritus, so daß in einem Augenblick das ganze Lokal in Feuer gesetzt und auch die Frau mit ihren beiden in der Stube befindlichen Kindern mit Feuer überschüttet wurden. Alle drei Personen wurden zwar aus dem Zimmer gerettet, jedoch sind alle drei sehr verletzt. Das eine Kind starb bereits am folgenden Tage, das zweite Kind liegt sehr schwer krank darnieder und ebenso die Frau, welche am andern Tage von einem todtten Kinde entbunden wurde. Das Wohnhaus des Nowitzki ist total niedergebrannt und hat dabei nicht bloß dieser, sondern noch ein anderer Einwohner desselben seine ganze Habe verloren.

Vermischtes.

— Am Möbensee bei Berlin ist noch immer eine große Maschine zum Eisschneiden aufgestellt, mit der ein spekulativer Kopf in diesem Winter große Geschäfte zu machen hoffte.

Neueste Nachrichten.

Köln, 17. Februar, Nachmittags. Gestern Abend fand, wie die „Köln. Z.“ meldet, eine stark besuchte Versammlung aller Fraktionen der liberalen Partei statt. Es wurde eine Zustimmungsadresse an das Abgeordnetenhaus und eine Anerkennungsadresse an Herrn Fr. v. Ammon verlesen und angenommen. Letztere soll durch eine Deputation mit Fadelnag überreicht werden.

Paris, 17. Februar, Vormitt. Das „Mémorial diplomatique“ schreibt: Oesterreich und Italien sind im Begriff, eine Vereinbarung zur Verbesserung ihrer wechselseitigen Beziehungen auf dem Gebiete des kommerziellen und Konsular-Verkehrs abzuschließen. Oesterreich wird jedoch Italien nicht anerkennen, wohl aber seine Zustimmung dazu geben, daß die Bestimmungen des austro-sardinischen Vertrags von 1851 auf alle Provenienzen des Königreichs ausgedehnt werden.

London, 16. Februar, Nachmittags. Die Regierung hat die beiden Häuser des Parlaments aufgefordert, sich morgen in außerordentlicher Sitzung zu versammeln, um eine Bill behufs Suspendirung der Habeas-Korpus-Akte in Irland entgegenzunehmen.

Florenz, 16. Februar, Nachmittags. Lamarmora legte in der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer den Handelsvertrag mit dem Zollverein vor. Bei der Beratung des provisorischen Budgets erklärte der Minister-Präsident, Italien würde jetzt im Stande sein, nicht nur einen Krieg, sondern sogar einen unglücklichen Krieg auszuhalten, ohne seine Einheit in Gefahr zu setzen.

Madrid, 16. Februar. Der „Correspondencia“, zufolge wird die spanische Regierung auf die Note des Florentiner Kabinetts erwiedern, daß sie ebenso die Rechte des Königsreichs Italien wie die des heiligen Stuhles achten und zu Gunsten dieses Letzteren unablässig so handeln werde, wie es einer katholischen Macht zukomme.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 17. Februar, Abends. Die Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses hat einstimmig folgenden Antrag von Sauten-Tarpuschins angenommen: Die wegen der Aufbringung der Kosten der Grundsteuer-Regulirung extrahirten Beschlüsse der Provinzial-Landtage sind auch nach etwaiger Sanction durch den König ungeseklich und für die Steuerzahler unverbindlich.

London, 17. Februar. Unterhaus. Grey mondirte die Bill wegen Suspendirung der Habeus-corpus-Akte damit, daß seit dem Ende des amerikanischen Krieges frühere irische Unions-Offiziere eine Empörung vorbereitet hätten. Disraeli und Gladstone für den Antrag. Bright und Mill verdammen die irische Mißverwaltung. Der Antrag wird mit 264 gegen 6 Stimmen angenommen.

Wollbericht.

Breslau, 10. Februar. Seit unserem letzten Berichte war es im hiesigen Geschäfte ungemein stille und die Umsätze beschränkten sich auf ein Minimum von ca. 600 Centnern, welche zu unveränderten Preisen Abnahme fanden. Dieselben bestanden zu zwei Dritttheilen aus polnischen Einfuhren in den Siebziger, welche von schlesischen und lausitzer Fabrikanten gekauft wurden, und einem Dritttheile volhynischer Rückenwäschchen und Sterblingen in den Sechziger Thalern, welche ein österreichischer Händler an sich brachte. Keine Zufuhr fa. 300 Centner.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Februar, Vormittags. Angekommenes Schiff.
Dresden (SD), Drever, von Leith.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Februar. Weizen beachteter. Roggen in loco wurde von Eignern höher gehalten und auch in kleinen Partien. Termine blühten heute unter dem Einfluß der eingegangenen lauen Berichte neuerdings $\frac{1}{4}$ Thlr. im Preise ein. Der Sattel war dadurch belebter als in den letzten Tagen, die Stimmung blieb indeß bis zum Schluß des Marktes vorwiegend matt. Gef. 1000 Etr. Hafer loco schwer zu placiren. Termine auf spätere Lieferung behauptet. Gef. 600 Etr.

Rüßel-Preise verfolgten heute nachgebende Tendenz, Angebote waren der Nachfrage überlegen, und selbst niedrigere Offerten führten bei schwacher Kaufkraft zu keinem ausgreifenden Handel. Spiritus machte heute von den übrigen Artikeln eine Ausnahme, die Stimmung hierfür war ziemlich fest und bei kleinem Handel haben sich gestrige Notirungen gut behauptet. Gel. 10.000 Quart.

Weizen loco 46—75 *fl.* nach Qualität, bunt polnischer 65 *fl.*,
 udermärker 66—70 *fl.* ab Bahn bez.
 Roggen loco 80—81 *fl.* 46 *fl.* ab Bahn und 46 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ *fl.* ab
 Boden bez. 80—81 *fl.* pari gegen Frühjahr getauscht, Februar 46 $\frac{1}{2}$ *fl.*
 Br., 46 *fl.* Gd., Frühjahr 46 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ *fl.* bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ *fl.* Br., Mai-
 Juni 47 $\frac{1}{4}$, 47 *fl.* bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ *fl.* Br., Juni-Juli 48 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ *fl.* bez.
 u. Br., 48 *fl.* Gd., Juli-August 48 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ *fl.* bez.
 Gerste große und kleine 33—45 *fl.* per 1750 *fl.*
 Hafer loco 24—28 *fl.*, schlef. 24 $\frac{1}{2}$, 26 $\frac{1}{2}$ *fl.* bez., Februar 24 $\frac{1}{2}$ *fl.*
 bez., Frühjahr 26 *fl.* bez., Mai-Juni 26 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ *fl.* bez., Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$
fl. bez., Juli-August 27 *fl.* bez.
 Erbsen, Kochwaare 54—60 *fl.*, Futterwaare 48—52 *fl.*
 Rübsl loco 15 $\frac{1}{2}$ *fl.* Br., Februar 15 $\frac{1}{2}$ *fl.* Br., Februar-März
 15 $\frac{1}{2}$ *fl.* Br., März-April 15 $\frac{1}{2}$ *fl.* bez., April-Mai 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ *fl.* Br.
 bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ *fl.* Br., Mai-Juni 15 $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ *fl.* bez. u. Gd., $\frac{1}{6}$ *fl.*
 Feinöl loco 14 *fl.*

Spiritus loco ohne Faß 14 $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ *Al.* bez., Februar und Februar-
 März 14 $\frac{1}{12}$, $\frac{13}{24}$ *Al.* bez., $\frac{1}{12}$ *Al.* Br., $\frac{1}{2}$ *Al.* G., April-Mai 14 $\frac{1}{8}$,
 $\frac{1}{6}$ *Al.* bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ *Al.* bez., Br. u. Gd.,
 Juni-Juli 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ *Al.* bez., $\frac{1}{2}$ *Al.* Br., $\frac{1}{12}$ *Al.* Gd., Juli-August
 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{12}$ *Al.* bez.

Breslau, 17. Februar. Spiritus 8000 Tralles 14 $\frac{1}{2}$. Weizen Februar 59. Roggen Februar 43 $\frac{3}{4}$ Br., do. Frühjahr 43 $\frac{3}{4}$. Rüböl Februar 15 $\frac{1}{2}$. Rapps Februar 142 Br.

Hamburg, 17. Februar. Weizen matt, April-Mai 118 *R.* Mai-Juni 120 *R.* Roggen matt, April-Mai 80 bez. n. Br., Mai-Juni 1 $\frac{1}{2}$ *R.* Rüböl matt, Mai 33 *M.*, Oktober 27 *M.*, 12 *Sch.*

London, 16. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht). In englischem Weizen langsame Geschäft, fremder Weizen unthätig, Preise nominell, Frühjahrsgetreide fest. — Wetter reanigerlich.

Dividende pro 1864.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	43 bz
Aachen-Masticht	0	4 125 1/2 bz
Amsterd.-Rotterd.	6 1/2	4 160 1/2 bz
Bergisch-Mark. A.	7 1/2	4 224 bz
Berlin-Anhalt	11 1/2	4 162 bz
Berlin-Hamburg	10	4 206 1/2 bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4 136 1/2 bz
Berlin-Stettin	7 1/2	4 71 bz
Böhm. Westbahn	—	4 143 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4 92 B
Brieg-Neisse	4 1/2	4 165 1/2 bz
Cöln-Minden	15 1/2	4 63 1/2 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	3 1/2	4 83 1/2 G
do. Stamm.-Pr.	—	4 89 1/2 bz
do. do.	—	4 40 1/2 B
Löbau-Zittau	1 1/2	4 158 B
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/2	4 209 1/2 B
Magd.-Halberstadt	25	4 283 bz
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	4 138 1/2 bz
Mainz-Ludwigsh.	7 1/2	4 75 1/2 bz
Mecklenburger	3 1/2	4 95 1/2 B
Niedersch.-Märk.	4	4 68 bz
Niedersch. Zweigb.	4 1/2	4 79 bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4 177 1/2 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	4 158 bz
do. Litt. B.	10	4 108 1/2 bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	4 82 B
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	4 128 bz
Rheinische	6 1/2	4 34 1/2 bz
do. St.-Prior.	6 1/2	4 78 1/2 bz
Rhein-Nahebahn	0	4 96 1/2 G
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	4 91 1/2 G
Russ. Eisenbahnen	—	4 99 1/2 B
Stargard-Posen	3 1/2	4 251 bz
Oesterr. Südbahn	8	4 92 B
Thüringer	8	4 98 1/2 G

Proritäts-Obligationen.		
Aachen-Düsseldorf	4	88 1/2 G
do. II. Emission	4	88 1/2 G
do. III. Emission	4	99 G
Aachen-Masticht	4	71 1/2 bz
Aachen-Masticht II.	5	72 1/2 bz
Bergisch-Mark. conv.	4	100 1/2 B
do. do. II.	4	99 1/2 G
do. do. III.	3	80 1/2 bz
do. do. III. B.	3	80 1/2 bz

do. do. IV.	4	98 1/2 bz
do. do. V.	4	98 1/2 bz
do. Duss.-Elb.	4	89 B
do. do. II.	4	—
do. Drt.-Soc.	4	88 1/2 G
do. do. II.	4	98 G
Berlin-Anhalt	4	95 1/2 B
do. do.	4	101 bz
Berlin-Hamburg	4	97 G
do. do. II.	4	97 1/2 B
Berlin-P.-Mgd. A.	4	93 B
do. do. B.	4	93 B
do. do. C.	4	91 1/2 bz
Berlin-Stettin	4	100 1/2 G
do. do. II.	4	90 B
do. do. III.	4	90 B
do. do. IV.	4	99 1/2 B
Bresl.-Freib.	4	98 B
Cöln-Crefeld	4	98 1/2 G
Cöln-Minden	4	100 1/2 B
do. do. II.	5	103 1/2 B
do. do.	4	91 1/2 B
do. do. III.	4	89 1/2 B
do. do.	4	99 1/2 B
do. do. IV.	4	89 1/2 bz
Cosel-Oderberg	4	86 1/2 bz
do. do. III.	4	93 1/2 B
Magd.-Halberst.	4	100 1/2 G
do. Wittenb.	3	70 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4	99 1/2 G
Moak. Rjas gar.	5	86 1/2 G
Niedersch.-Märk.	4	94 1/2 G
do. do. conv.	4	94 1/2 bz
do. do. III.	4	92 1/2 bz
do. do. IV.	4	99 1/2 G
Niedersch. Zw. C.	5	101 bz
Oberschl. A.	4	94 1/2 G
do. B.	3	82 G
do. C.	4	92 1/2 B
do. D.	4	92 1/2 B
do. E.	3	81 1/2 G
do. F.	4	99 1/2 B
Oesterr. Franz.	3	251 bz
Rheinische	4	92 B
do. v. St. gar.	3	85 B
do. 1858. 60.	4	98 1/2 G
do. 1862.	4	98 1/2 B
do. v. St. gar.	4	100 G

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Henriette Löwenthal mit Herrn Jacobi Neumann (Pöwib.-Stargard).
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Dittmer (Gingst).
 — Herrn F. Wösch (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn A. Steffen (Wolgast). — Herrn L. Singe (Stettin).
Gestorben: Tochter Minna (17 1/2 J.) des Maurer-gehilfen C. Wiese (Stettin). — Frau Johanna Hünzer geb. Groth (Pöwib.).

Stadtverordneten-Versammlung,
 am Dienstag den 20. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr:
Tagesordnung.
 Öffentliche Sitzung:
 Wahl des Stellvertreters des Vorsitzers für den Ni-
 kolai-Bezirk. — Genehmigung einer Etatsüberschreitung. —
 Kommissions-Bericht, betrifft den Antrag auf Aufhebung
 des Zwanges zum Eintritt in die städt. Feuer-Societät. —
 Bewilligung der Miethe zur Beschaffung der Kassen-
 Lokalen für die Gas-Anstalt und Wasserleitung. — An-
 trag und ein Gesuch, den Austausch von Grund und Bo-
 den betreffend. — Anträge auf Neuwahl des Schiedsmannes
 für den Oberwiesl-Bezirk, und mehrerer Mitglieder der
 6. Schul-Kommission. — Privat-Verhandlung über den
 Verkauf einer Baustelle im Banviertel 2 der Neustadt. —
 Antrag auf Feststellung des Etats der Rammerei-Kasse
 pro 1866. — Mittheilung der Festsetzung des Gehalts
 für die Stadtkulturaths-Stelle, die Befestigung des ge-
 wählten Rammereis und die Verteilung der Gemarkungs-
 Feuer. Rantime pro 1865 betreffend. — Bewilligung
 einer Summe zur Gründung einer Schulbibliothek. —
 Antrag auf Bewilligung von persönl. Gehaltszulagen für
 städtische Elementar- Lehrer. — Antrag die Niederlegung
 des Amtes eines unbesoldeten Stadtraths betreffend. —
 Bericht über die Revision der Rammerei-Kassen-Rechnung
 pro 1864.

Nicht öffentliche Sitzung.
 Eine Untersuchungsfrage. — Kommissions-Bericht über
 Vorschläge zur Wahl unbesoldeter Stadträte. — Ver-
 handlung über die Wahl eines Föhrers.
 Stettin, den 17. Februar 1866.

Aufruf an die Hausfrauen
 Stettin's.

Ganz allgemein und leider nur allzuberechtigt
 ist bei Euch, theure Frauen, die Klage über die
 weiblichen Diensthöten. Wie viel Unfrieden,
 wie viele häusliche Sorgen nur um der Mäd-
 chen willen! — Mit leeren Klagen aber ist noch
 nichts gebessert; und doch hat man in Stettin,
 so viel wir wissen, sonst noch nichts zur Abhilfe
 gethan.

Die Unterzeichneten sind entschlossen, an ihrem
 bescheidenen Theile die Hände frisch ans Werk
 zu legen, um der Diensthothen nach Kräften
 zu begegnen. Von Theorien halten sie nichts,
 darum treten sie nicht erst mit Rathschlägen
 und Plänen, sondern mit dem Anfang eines
 Werkes hervor und laden Euch, werthe Frauen,
 zur Prüfung und Mithilfe ein.

Um nämlich der brennenden Tagesfrage, der
 Noth um zuverlässige weibliche Diensthöten
 möglichst abzuhelfen, ist hieselbst bei Friedrichs-
 Hof eine Mädchenherberge begründet worden, die
 unter dem Namen „Ernestinenhof“ zum April
 d. J. in's Leben treten soll.

Ueber den Zweck dieser Anstalt bemerken wir
 kurz:

1. Sie soll nur fittlich und unbescholtenen Mäd-

do. do. IV.	4	98 1/2 bz
do. do. V.	4	98 1/2 bz
do. Duss.-Elb.	4	89 B
do. do. II.	4	—
do. Drt.-Soc.	4	88 1/2 G
do. do. II.	4	98 G
Berlin-Anhalt	4	95 1/2 B
do. do.	4	101 bz
Berlin-Hamburg	4	97 G
do. do. II.	4	97 1/2 B
Berlin-P.-Mgd. A.	4	93 B
do. do. B.	4	93 B
do. do. C.	4	91 1/2 bz
Berlin-Stettin	4	100 1/2 G
do. do. II.	4	90 B
do. do. III.	4	90 B
do. do. IV.	4	99 1/2 B
Bresl.-Freib.	4	98 B
Cöln-Crefeld	4	98 1/2 G
Cöln-Minden	4	100 1/2 B
do. do. II.	5	103 1/2 B
do. do.	4	91 1/2 B
do. do. III.	4	89 1/2 B
do. do.	4	99 1/2 B
do. do. IV.	4	89 1/2 bz
Cosel-Oderberg	4	86 1/2 bz
do. do. III.	4	93 1/2 B
Magd.-Halberst.	4	100 1/2 G
do. Wittenb.	3	70 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4	99 1/2 G
Moak. Rjas gar.	5	86 1/2 G
Niedersch.-Märk.	4	94 1/2 G
do. do. conv.	4	94 1/2 bz
do. do. III.	4	92 1/2 bz
do. do. IV.	4	99 1/2 G
Niedersch. Zw. C.	5	101 bz
Oberschl. A.	4	94 1/2 G
do. B.	3	82 G
do. C.	4	92 1/2 B
do. D.	4	92 1/2 B
do. E.	3	81 1/2 G
do. F.	4	99 1/2 B
Oesterr. Franz.	3	251 bz
Rheinische	4	92 B
do. v. St. gar.	3	85 B
do. 1858. 60.	4	98 1/2 G
do. 1862.	4	98 1/2 B
do. v. St. gar.	4	100 G

do. do. IV.	4	98 1/2 bz
do. do. V.	4	98 1/2 bz
do. Duss.-Elb.	4	89 B
do. do. II.	4	—
do. Drt.-Soc.	4	88 1/2 G
do. do. II.	4	98 G
Berlin-Anhalt	4	95 1/2 B
do. do.	4	101 bz
Berlin-Hamburg	4	97 G
do. do. II.	4	97 1/2 B
Berlin-P.-Mgd. A.	4	93 B
do. do. B.	4	93 B
do. do. C.	4	91 1/2 bz
Berlin-Stettin	4	100 1/2 G
do. do. II.	4	90 B
do. do. III.	4	90 B
do. do. IV.	4	99 1/2 B
Bresl.-Freib.	4	98 B
Cöln-Crefeld	4	98 1/2 G
Cöln-Minden	4	100 1/2 B
do. do. II.	5	103 1/2 B
do. do.	4	91 1/2 B
do. do. III.	4	89 1/2 B
do. do.	4	99 1/2 B
do. do. IV.	4	89 1/2 bz
Cosel-Oderberg	4	86 1/2 bz
do. do. III.	4	93 1/2 B
Magd.-Halberst.	4	100 1/2 G
do. Wittenb.	3	70 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4	99 1/2 G
Moak. Rjas gar.	5	86 1/2 G
Niedersch.-Märk.	4	94 1/2 G
do. do. conv.	4	94 1/2 bz
do. do. III.	4	92 1/2 bz
do. do. IV.	4	99 1/2 G
Niedersch. Zw. C.	5	101 bz
Oberschl. A.	4	94 1/2 G
do. B.	3	82 G
do. C.	4	92 1/2 B
do. D.	4	92 1/2 B
do. E.	3	81 1/2 G
do. F.	4	99 1/2 B
Oesterr. Franz.	3	251 bz
Rheinische	4	92 B
do. v. St. gar.	3	85 B
do. 1858. 60.	4	98 1/2 G
do. 1862.	4	98 1/2 B
do. v. St. gar.	4	100 G

do. do. IV.	4	98 1/2 bz
do. do. V.	4	98 1/2 bz
do. Duss.-Elb.	4	89 B
do. do. II.	4	—
do. Drt.-Soc.	4	88 1/2 G
do. do. II.	4	98 G
Berlin-Anhalt	4	95 1/2 B
do. do.	4	101 bz
Berlin-Hamburg	4	97 G
do. do. II.	4	97 1/2 B
Berlin-P.-Mgd. A.	4	93 B
do. do. B.	4	93 B
do. do. C.	4	91 1/2 bz
Berlin-Stettin	4	100 1/2 G
do. do. II.	4	90 B
do. do. III.	4	90 B
do. do. IV.	4	99 1/2 B
Bresl.-Freib.	4	98 B
Cöln-Crefeld	4	98 1/2 G
Cöln-Minden	4	100 1/2 B
do. do. II.	5	103 1/2 B
do. do.	4	91 1/2 B
do. do. III.	4	89 1/2 B
do. do.	4	99 1/2 B
do. do. IV.	4	89 1/2 bz
Cosel-Oderberg	4	86 1/2 bz
do. do. III.	4	93 1/2 B
Magd.-Halberst.	4	100 1/2 G
do. Wittenb.	3	70 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4	99 1/2 G
Moak. Rjas gar.	5	86 1/2 G
Niedersch.-Märk.	4	94 1/2 G
do. do. conv.	4	94 1/2 bz
do. do. III.	4	92 1/2 bz
do. do. IV.	4	99 1/2 G
Niedersch. Zw. C.	5	101 bz
Oberschl. A.	4	94 1/2 G
do. B.	3	82 G
do. C.	4	92 1/2 B
do. D.	4	92 1/2 B
do. E.	3	81 1/2 G
do. F.	4	99 1/2 B
Oesterr. Franz.	3	251 bz
Rheinische	4	92 B
do. v. St. gar.	3	85 B
do. 1858. 60.	4	98 1/2 G
do. 1862.	4	98 1/2 B
do. v. St. gar.	4	100 G

hen zu Gute kommen. Die Anstalt will nicht
 etwa denen aufhelfen, die bereits einen fittlich-
 chen Mafel haben, sondern Mädchen von un-
 zweideutigem Rufe ohne Unterschied der Con-
 fession vor dem Verderben bewahren und tüch-
 tige Diensthöten heranbilden.

2. Demgemäß soll die Anstalt den Mädchen
 gewähren:
 a. Logis und Unterhalt, wenn sie außer Dienst
 sind, damit sie dann nicht in schlechte Hände
 gerathen.
 b. Sie soll die Mädchen unterweisen, sich
 in allen häuslichen Arbeiten zu vervoll-
 kommen; und soll dieselben unter einer
 nüchternen, aber aufrichtig christlichen Lei-
 tung zu allen häuslichen Tugenden, Gottes-
 furcht, Fleiß, Ordnung, Gehorsam, Spar-
 samkeit zc. anleiten.

c. Sie will besonders tüchtige Kindermädchen
 heranbilden, damit unsere Kinder, das Beste,
 was wir haben, auch aufs Beste versorgt
 sind.

3. Wir beabsichtigen endlich, die Vermietung
 der aufgenommenen Mädchen zu vermitteln.

Eine Mädchenherberge und Mädchenbildungs-
 schule also, wie solche bereits in den meisten
 größeren Städten unsres Landes im Segen be-
 stehen, das ist es, was wir zu errichten gedenken.
 Ueber die großen Schwierigkeiten des Anfangs
 sind wir hinweg. Grund und Boden ist da. Auch
 zwei neue, eigens zu diesem Zweck erbaute
 Häuser stehen fertig da. Tüchtige, auf diesem
 Gebiete bewährte Kräfte zur speciellen Leitung
 der Anstalt sind gewonnen. Bis hieher haben
 einzelne, wir können sagen, 3 Wohlthäter alles
 allein gethan, und den Unterzeichneten ist es wie
 eine reife Frucht übergeben worden. Das Alles
 ist geschehen, ohne daß Stettin davon wußte.

Wir kommen nun zu Euch, theure Frauen
 der Stadt, mit der Bitte, weist das Geschenk,
 was Euch die Liebe darbietet, nicht etwa in
 Mißtrauen zurück, sondern greift helfend mit
 an, damit das angefangene Werk nun auch ge-
 linge!

Tausende von Thalern sind aufgewendet, und
 bei weitem das Größte ist gethan. Es fehlt
 uns aber die ganze innere Einrichtung: Möbel,
 Betten, Haus- und Küchengeräth, Ausstattung
 des Waschhauses zc. Wir bitten um eine erste
 Gabe. Laßt diese eine reichlichere sein und
 helfst uns im Anfang kräftig, damit wir, wenn
 wir nun in den nächsten Wochen die Thüren
 unsrer Häuser aufthun, nicht auch sofort den
 bösen Gast der Schulden mit einlassen müssen.

Einen geringeren jährlichen Beitrag wird die
 Anstalt sicherlich um so leichter von Euch er-
 langen, je mehr sie durch ihr Wirken, so hoffen
 wir zu Gott, ihre Nothwendigkeit von Jahr
 zu Jahr mehr darthun wird.

Der Herr unser Gott, der in Stettin so
 manches Liebeswerk hat gelingen lassen, sei
 auch uns freundlich und fördere das Werk un-
 serer Hände; damit ein Segen von dieser An-
 stalt ausgehe für die Diensthöten in ihrer

Rhein-Nahe gar.	4	98 1/2 G
do. II. Em. gar.	4	98 1/2 G
Rjssan-Kozlov	5	79 1/2 bz
Rig.-Dünab.	5	84 G
Ruhr-Cref. K. G.	3	98 1/2 G
do do	II	4 88 1/2 G
do do	III	4 97 1/2 G
Stargard-Posen	4	—
do do	II	4 98 1/2 B
do do	III	4 98 1/2 B
Südösterr.	3	221 bz
Thüringer	4	97 G
do	III	4 97 G
do	IV	4 101 B

Preussische Fonds.		
freiwillige Anl.	4 1/2	100 G
Staatsanl. 1859	5	104 1/4 bz
do. 54, 55, 57,	4	
59, 56, 64	4 1/2	100 1/2 bz
do 50/52	4	95 3/4 bz
do 1853	4	95 3/4 bz
do 1862	4	96 G
Staatsschuldensch.	3 1/2	88 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	121 1/4 B
Kur. u. N. Schl.	3 1/2	88 B
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	98 1/4 G
Berl. Stadt.-Obl.	4 1/2	100 1/2 bz
do do	3 1/2	87 B
Börsenh.-Anl.	5	102 3/4 bz
Kur. u. N. Pfdb.	3 1/2	82 1/2 bz
do neue	4	93 bz
Ostpreuss. Pfdb.	3 1/2	80 G
do	4	88 1/4 bz
Pomm. -	3 1/2	82 1/2 bz
do -	4	92 5/8 B
Posensche -	4	—
do neue	3 1/2	97 G
do -	4	91 1/2 G
Schlesische -	3 1/2	88 bz
Westpreuss. -	3 1/2	80 G
do -	4	88 G
do neue	4	87 3/4 bz
Kur. u. N. Rentbr.	4	94 bz
Pomm. Rentbr.	4	93 3/4 bz
Posensche -	4	92 5/8 bz
Preuss. -	4	93 3/4 G
Westf.-Rh. -	4	96 1/2 bz

Julius Lewin,

49—50, Breitestraße Nr. 49—50,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Damen- und Herren-Wäsche

nach den neuesten Facons und von den besten Stoffen gefertigt, ebenso sämtliche Sorten Leinwand, Gedecke, Handtücher, Tisch- und Bettzeuge zu den allerbilligsten Preisen.

Bestellungen auf fertige Wäsche werden in kürzester Zeit sauber ausgeführt.

Empfehle in guter und gebiegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2
Briefpapier, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5
do. mit Namen, Buch 2 1/2, 4 u. 5
Siegelad, Pfund 5, 7 1/2, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2 1/2, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Calico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Calico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12 1/2 Sgr. an.
Schreibebücher, 4 1/2 Bogen stark, 6 Pf., von 9 Pf. an.
Contobücher in jeder Größe und beliebiger Eintheilung.
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle Schreib- und Zeichenmaterialien.

Stahlfedern, Groß 2 1/2 Sgr. bis 1 1/2 Thlr.
Stahlfederhalter, Dugend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Convets, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Convets, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6 1/2, 7 1/2, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldprägung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2 1/2, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albuns in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Sechshundsfell, 22 1/2 Sgr.
Bleistiften, Dugend 1 1/4, 2 1/4, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1 1/2, 2 1/2 Sgr.

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Nr. 12, Breitestraße Nr. 12.

Nähmaschinen-Fabrik

von

Bernhard Stöwer, Stettin, gr. Wollweberstr. 16.

Durch zweckmäßige Einrichtung meiner Fabrik und vielfache Anwendung von Hilfsmaschinen, sowie dadurch, daß ich keinerlei Fracht, Speesen und Provision an Agenten zu zahlen habe, bin ich in den Stand gesetzt, alle diese Vortheile dem Käufer zu Gute kommen zu lassen; ich liefere daher von jetzt ab meine sehr solide gebauten Nähmaschinen, welche ich den allerbesten amerikanischen zur Seite stellen kann, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Alle möglichen gangbaren, aber nur bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen u. Einrichtungen, sind bei mir in bedeutender Auswahl vertreten. Mehrjährige wirkliche Garantie wird zugesichert und gründlicher Unterricht gratis erteilt. — Die günstigsten Zahlungsbedingungen werden gestellt.

Nähmaschinen-Fabrik von

Bernhard Stöwer, Stettin, gr. Wollweberstraße 16.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Glieder- und Zahneisen ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Medizin anerkannt und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen a 1 Thlr. zu haben im General-Depot für Pommern von **A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.**

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Französische Corsets,

weiß und farbig, empfiehlt in den bestsitzendsten Facons zu billigen festen Preisen

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Leinwand,

Herrnhuter, Bielefelder, Frische, Hausmacher und Creas-Leinen,

in nur Prima-Qualität und jeder Breite, empfiehlt trotz der bedeutenden Steigerung noch zu den früheren billigen Fabrikpreisen

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Durch meinen Dampf-Apparat werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verschlossenen Sachen können wieder frische Farbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich sind.

P. Reuter, Klosterhof Nr. 26.

1 kleiner junger, sehr munterer, mit Marke versehener Spighund ist wegen meiner Abreise bis Montag, sehr billig zu verkaufen. Gr. Wollweberstr. 70, im Keller.

Ein Mädchenloffer und eine Reisetasche sind billig zu verkaufen gr. Domstr. 7, 2 Tr. hinten.

Ein Monumentisch mit Wasserfontäne ist für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.

R. Lange, Korbmachermeister.
Papenstraße 16.

Das berühmte Weizen-Malzbiere aus der Brauerei des Herrn W. Conrad, hält stets vorrätig, das größte und beste Landbrot a 5 Sgr., nicht sauer, wie auch seinen anerkannt guten Mittagstisch (a 4 Sgr.) empfiehlt

L. F. Holtzwich, gr. Wollweberstr. 49.

Zur Einsegnung!

Schwarze

Seidenzeuge

in bestem Fabrikat, sehr haltbar, noch zu alten billigen Preisen.

Schwarze

Kaschemirs

in schöner 1/4 br. Qualität a 25 Sgr.

Gewirkte Longshawls,

in Prachtdessins, von 10 Thlr. an.

Kaschemir-Tücher

in weiß und schwarz, von 3 Thlr. an.

Umhänge

in seidenen und wollenen Stoffen für jedes Gebot.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße Nr. 19.

12 Stück Visitenkarten-Porträts

1 Thaler,

6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können alle Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Pfänder zum Verleihen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede**, Pelzerstraße 24, i. Keller.

Nath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird unsonst erteilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klageantwortungen: Requisitionen, Reklusen, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Willkür-, Steuer- und Anzeigebel-Klammationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien etc. werden billig u. sauber gefertigt

im **Volks-Anwalts-Bureau**,

54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Gummischuhe repariert am besten **C. Hoffmann**, Schulzenstraße 23.

Pensions-Anzeige.

Zum 1. April d. J. finden mehrere junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung hier selbst aufhalten wollen, im Hause einer Beamtenwitwe, gegen mäßige Pension, eine liebevolle Aufnahme. Nähere Auskunft erteilt die Frau Stadträtin Hempel, Paradeplatz 29.

Mein Affekuranz-, Kommissions- und Expeditions-Geschäft befindet sich Denmarktstraße 1.

Otto Laeuen.

Gummischuhe werden repariert am allerbesten Klosterstraße 5, Hinterhaus 2 Tr. bei **Landefeldt**.

Pfänder

als Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Kupferne und messingene Gegenstände, werden sehr schnell nach dem Stargarder Leih-Amt besorgt, auch im hiesigen Leih-Amt verpfändet und eingelöst durch die concess. Frau **Schultz**, Pelzerstraße 28, part. I.

Hiermit fordere ich denjenigen auf, welcher vor mehreren Tagen in meinem Laden, Wallstraße 27, einen eisernen Guß hat stehen lassen, denselben binnen 3 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich ihn als mein Eigentum betrachte.

F. Diederich.

Einem gebildeten Publikum, vorzüglich meiner werthen Nachbarchaft die ergebene Anzeige, daß ich mich hier Oberwief Nr. 21, als Schlosser und Maschinenbauer etabliert habe und bitte das meinem Vorgänger dem Schlossermeister **Barow**, geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, ich werde gewiß bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen durch reelle Preise zu genügen.

A. Hoffmann, Stettin, Oberwief Nr. 21b.

W. Barow's Nachfolger.

Zu einem Privat-Mittagstisch a Port. 2 1/2 Sgr. werden noch Teilnehmer gew. Gr. Wollweberstr. 70, i. R.

Hôtel garni von M. Sachs,

Wollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage: **Concert und komische Gesangs-Vorträge** der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwesteren **Fräulein Nina und Dora**.

Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Heute Sonntag, den 18. Februar:

Einweihungs-Fest

in meinem neu und elegant decorirten Lokal, wozu ich ein wohlwollendes Publikum, sowie meine Gönner ganz ergebenst einlade.

Gleichzeitig halte meine sehr gute Regelsbahn bestens empfohlen.

W. Siewert.

Victoria-Saal.

Heute Sonntag, den 18. d. M.:

Concert und Tanz-Soirée,

Anfang 4 Uhr.

Entree 1 Sgr.

Sengstock.

Devantier's Café-Haus.

Heute Sonntag:

Concert

der Hauskapelle, sowie Auftreten der **Soubrette Frä. Kletsch**, vom Thalia-Theater zu Berlin und des beliebten **Komikers Herrn Fritz Schmidt** aus Hamburg. Anfang 4 Uhr. Entree 2 Sgr.

Morgen Montag:

Concert der Hauskapelle.

und Auftreten des Frä. **Kletsch** und des Komikers **Herrn Fritz Schmidt**. Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER

in Stettin.

Sonntag, den 18. Februar 1866.

Therese Krones.

Genrebild mit Gesang in 3 Akten von L. Gassner.

Montag, den 19. Februar 1866.

Zweites Gastspiel der Königlich Sächsischen Kammerfängerin **Frau Bürde-Ney**.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Dienstag, den 15. Februar 1866.

Zum zweiten Male:

Die schöne Galathee.

Komische Oper in 1 Akt von Poly Henriot. Musik von **Franz Suppé**.

Vorher: Zum ersten Male:

Il Baccio.

Lustspiel in 1 Akt.

Vermietungen.

Der Laden

Mönchenstraße Nr. 15 (am Rossmarkt) ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Rossmarktstraße Nr. 17, 2 Tr.

Rossmarktstraße 17, 2 Tr. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubegeh. zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto**.

Rosengarten Nr. 17

sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Oberwief 50 ist eine Giebelwohnung zu vermieten.

Eine gr. helles möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten ist Kirchplatz Nr. 5 zu verm. Näh. das. 4 Tr. kl. links.

Eine freundliche Wohnung, Sonnenseite, bestehend aus 3 tapezierten Zimmern, mit Balkon, heller Küche, 3 Kammer, Corridor, Holzstall, Keller etc. soll im Zusammenhang oder getheilt, als Sommerwohnung auch für längere Dauer, sowie eine vergl. kleinere Wohnung mit reichlichem Zubegeh. sofort oder zum 1. April c. vermietet werden. **Grünhof**, Zabelsdorferstraße Nr. 11.

Rossmarktstraße Nr. 17, 1 Tr. hoch eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubegeh. zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Oberwief Nr. 50

sind Räumlichkeiten zur Werkstatt für Tischler, Böttcher etc. zum Frühjahr zu haben.

Oberwief Nr. 50

ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergefäß mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Domstr. 34 ist 1 fl. Wohn. a. kindert. P. z. 1. M. z. v. N. p.

Ein anständiger junger Mann wird als Teilnehmer zu einer sehr billigen großen und freundl. möbl. Vorderstube zum 1. März gesucht. Bergstraße 4, 1 Tr. rechts.

Louisenstraße 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. März zu verm.

Jakobi-Kirchhof 5, 1 Tr. 1 möbl. Stube f. 3 Thlr. z. v.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebildeter junger Mann, der sich der Landwirtschaft widmen will, findet eine freundliche Aufnahme auf dem Rittergute **Jeferitz** bei Stolp. Näheres auf frankierte Anfragen durch Herrn Administrator **Conrad** daselbst, oder durch Herrn Baron von **Puttkamer** auf **Wollin** bei **Biebig** in Hinterpommern.

Schankmamsells, Knechte und mehrere Mädchen für alle Arbeit verlangt sofort die **Miettsfrau Meler**, Mönchenstraße Nr. 10, 1 Tr. hoch links.

Ein Hauslehrer (Certificat) mit guten Zeugnissen sucht veränderungshalber ein neues Engagement durch Herrn **Kentier Schramm** auf **Schwiel** bei **Bärwalde** i. P.

Ein junges Mädchen wünscht im Nähen und Wästen beschäftigt zu werden, auch wir das. Wäsche sauber gestift. **Frauenstraße 29, part.**